

**Predigt über Epheser 4,11-15
zur Goldkonfirmation am Pfingstmontag 5.6.2006**

Liebe Gemeinde, Liebe Konfirmations-Jubilare,

Du kennst das: Da gerät einer in einen Redeschwall, wird ausschweifend, und hat Plapperwasser. Eine kurze Zwischenbemerkung wirkt bei ihm nicht als Bitte um Kürzung, sondern wirkt wie eine Aufforderung zu noch mehr Ausführlichkeit. Alsbald reift in Dir ein Werturteil. Entweder Du spürst: Der hat nichts zu sagen, tut es aber mit vielen Worten, oder aber es entsteht zuerst der Eindruck, dann die Gewissheit: Der erzählt spannend, der hat was zu sagen, der ist zielstrebig bei seinem Thema, der überzeugt. Weiter so! So ist das auch bei dieser Predigt: Hoffentlich dienen meine Worte dem einen Sinn, dem gemeinsamen Ziel.

Der heutige Predigttext besteht nur aus 3 Sätzen. Die haben ein Ziel und steuern dies an inmitten vielschichtiger Beobachtungen. Diese 3 Sätze haben es also in sich. Sie lauten: **Der erhöhte Christus hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden, bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi, damit wir nicht mehr unmündig seien und uns von jedem Wind einer Lehre bewegen und umher treiben lassen durch trügerisches Spiel der Menschen, mit dem sie uns arglistig verführen. Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.**

Liebe Gemeinde,

mehrmals erwähnt Paulus in diesen Briefzeilen Christus. Er ist Quelle, Maß und Ziel. Doch das eigentliche Thema findet auf unserer Seite statt. Also spürt Paulus der Frage nach: Wie wirkt sich denn das aus, dass Christus im eigenen Leben die Quelle ist, das Maß aller Dinge und das befreiende Ziel? Bevor ich darüber nachdenke, möchte ich doch noch etwas sagen zur Anzahl 3 der Sätze. Das finde ich vorbildlich. In 3 Sätzen etwas Wichtiges zu sagen. Nicht in Befehlsform, auch nicht in Zweifelsform. Sondern sachlich durchdacht, mit bekennender Grundstimmung und einem Ton, der gerne zustimmen lässt.

Sie sind jetzt 50 Jahre konfirmiert. Versuchen sie es doch einmal, mit 3 Sätzen eine Zwischenbilanz zu ziehen. Die Sätze dürfen schlichter und kürzer sein als die von Paulus im Epheserbrief. Bringen sie es doch mal auf 3 Formulierungen, was Ihnen wichtig und was Ihnen unwichtig geworden ist auf dem gemeinsamen Lebensweg mit Gott. Ohne Plapperwasser, aber sprudelnd. Ohne Gejammer, aber sympathisch. Ohne Zynismus, aber mit Glaubensfreude. Das ist nicht leicht, aber es wird einem selber zum Geschenk. Schenken Sie sich zum Festtag heute selbst ein Geschenk. Entwerfen sie die 3 kurzen Überschriften der Auto-Biographie ihres persönlichen Glaubens. Paulus macht den Vorschlag, jeweils Christus darin aufblitzen zu lassen. Ich stelle mich mal selbst der Aufgabe. Meine Goldkonfirmation wird erst in 2017 sein, aber ich versuche es schon einmal heute, 3 Sätze zu formulieren, mit denen ich die Rolle des Christus in meinem Leben umschreiben möchte. Mein erster Satz könnte lauten: *Christus ist für mich immer irgendwie unerreichbar und doch absolut vertraut.* Mein zweiter Satz: *Ich habe viel von begabten Christen abgekupfert und habe keine Scheu, wenn andere das auch bei mir tun.* Und der 3. Satz lautet: *Wenn es nicht so was wie die Ewigkeit und den Sieg Christi gäbe,*

hätte ich keine Lust, jeden Tag morgens aufzustehen. Paulus hat keine Goldkonfirmation gehabt, als er seine 3 Sätze an die Epheser schrieb, aber er fügt 3 wichtige Erkenntnisse zusammen. Zum Beispiel im ersten Satz, da greift er das Thema eines „Kompetenzteams“ auf. **Der erhöhte Christus hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes.**

Das was für die Gemeinde gilt, gilt auch für jeden von uns. Oft kommen wir schnell in die Situation, eine bestimmte Rolle auszuüben. Am Arbeitsplatz müssen wir ganz andere Kompetenzen nach vorne stellen als im Privatleben. Beim Arztbesuch, bei der Anfechtung einer Rechnung, im Brief an eine Freundin, die in Scheidung steckt, oft genug müssen wir innerlich umschalten, und eine andere Befähigung in Stellung bringen. Paulus sagt das für jede Ortsgemeinde: Der erhöhte Christus begab Einzelne zu Hirten und Lehrer, zu Apostel und Evangelisten, damit alle Mitglieder befähigt werden zum Dienst. Und ich denke, dass kennen wir auch aus unserer Gemeinde, dass es Begegnungen gibt, nach denen wir sagen: Das war ein Segen. Das es Besuche gibt, nach denen wir sagen: Die hatte mir was zu sagen. Das es Gespräche gibt, die in der Überzeugung enden: Gottes Handeln ist uns beiden wichtig. Wir brauchen uns als begabte Gemeinde. Ebenso machen uns unsere individuellen Begabungen dankbar und hilfsbereit. Der Dank gilt Christus, der in jedem von uns verschiedene Fähigkeiten versöhnt, so dass Hilfeleistung für andere entsteht.

Auch der zweite, lange Satz des Paulus meint die Gemeinde in Ephesus und jeden von uns, der in seinem Glauben befestigt, also konfirmiert bleiben will: **Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden, bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi, damit wir nicht mehr unmündig seien und uns von jedem Wind einer Lehre bewegen und umher treiben lassen durch trügerisches Spiel der Menschen, mit dem sie uns arglistig verführen.** Paulus stellt fest: Wir sind nicht mehr unmündig, wir werden nicht mehr umher getrieben von jedem Wind der Lehre, wir werden nicht mehr umher geworfen wie das Würfelspiel der Menschen, wir unterliegen keinerlei Verschlagenheit mehr, die auf Trug aus ist.

Paulus sagt also, dass der Glaube in sich eine Dynamik und eine Geschlossenheit, eine Fülle und eine Ausprägung durch Christus bekommt, so dass jeder sich bestens bewähren und bewahrheiten kann. Selbst im Umgang mit Kindern, im Richtungsstreit in der Gesellschaft, angesichts von Schicksalsschlägen und sogar bei Erfahrungen der Ungerechtigkeit. Geht es Ihnen dabei auch wie mir, das ich merke, Paulus vertritt einen Glauben und empfiehlt eine Möglichkeit, die so alltagstauglich ist, dass ich gar nicht auf die Idee komme: Der schweift ab, der macht komplizierte Sätze, weil er selbst nicht klar ist. Paulus weckt in uns vielmehr die Sehnsucht, dass Christus der gleiche Spielgestalter ist - in Gemeinde und im Privatleben. Paulus stiftet uns an, beides gleich zu leben, den Gottesdienst und den Alltag. Paulus lebt uns vor, dass Christus beides durchdringt, den Glauben und den Charakter, die Dienste und die Ideale.

Das Ganze ist auf Wachstum angelegt. Dazu sagt Paulus im 3. Satz seines Briefabschnitts: **Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.** In seinem 3. Satz öffnet Paulus sein Denken auf die Zukunft hin. Dabei denkt er nicht an ein eigenes Programm, er plant keine Optimierung seines Könnens. Sondern er empfiehlt den Christen zu Ephesus und

uns heute, dass wir uns im Sinne eines Wachstums ausrichten dürfen auf diesen Christus. Dieses Wachstum ist also auf Veränderung aus und es gelingt in Ehrlichkeit und Liebe.

Vermutlich haben wir die stärkste Skepsis an dieser Stelle, zu diesen Themen. Dass Ehrlichkeit und Liebe noch etwas zählt, und dass es überhaupt noch so etwas gibt wie ein kollektives Ausrichten auf Jesus Christus. Und überhaupt: Wachstum!? Wir lernen schließlich, mit Beeinträchtigungen umzugehen. Das Geld wird knapper, die Bevölkerung wird weniger, Trinkwasser und Ölvorräte gehen zur Neige, Gerechtigkeit und Ehrlichkeit scheinen Mangelware zu werden. Jetzt könnte jeder von uns aufstehen und spontan mehr als 3 Sätze formulieren, wie schlecht die Welt doch sei und wie negativ alles ist, je näher es einem kommt. Fast alles daran ist richtig, es hat nur den falschen Mittelpunkt.

Denn das ist der Vorschlag für das Eigengeschenk heute für jeden, der schon mal konfirmiert wurde: Lass Christus in den 3 wichtigsten Sätzen deines Lebens zentral aufblitzen. Christus als Quelle und Maß und Ziel. Er will uns festigen auf Zeit und Ewigkeit. Sein Zutrauen bewirkt unsre Zustimmung ihn das wandeln zu lassen, was uns misslingt, ihn das vollenden zu lassen, was er begonnen hat, ihn das schenken zu lassen, was uns überfordert. Lassen Sie mich diese Predigt mit einem Gebet schließen, das wir auch gleich singen werden: **Hilf mir und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fließt, dass ich dir stetig blühe; gib, dass der Sommer deiner Gnad in meiner Seele früh und spat viel Glaubensfrüchte ziehe. Amen.**

Manfred Mielke